



Fruchtbare Agrarpolitik in der Moldauischen SSR

Von Hartwig Wolff

Die Werktätigen der Landwirtschaft in der Moldauischen Sozialistischen Sowjetrepublik, der jüngsten unter den Republiken der Sowjetunion, unternehmen große Anstrengungen, um die Beschlüsse des Juli-Plenums (1978) der KPdSU „Über die weitere Entwicklung der Landwirtschaft der UdSSR“ zu erfüllen. Davon konnte ich mich kürzlich als Gast unserer sowjetischen Bruderzeitschrift „Agitator“ überzeugen. Die Studienreise führte unter anderem auch in den nördlich-

sten Rayon der Republik nach Britschani. Der 1. Sekretär des Rayonkomitees, Genosse L. A. Stadnik, schilderte die guten Ergebnisse der Kolchosen und Sowchosen im sozialistischen Wettbewerb. Dafür wurde der Rayon mit einem Ehrenbanner des ZK der KPdSU ausgezeichnet. Worauf sind diese Erfolge zurückzuführen?

Die 2448 Kommunisten des Rayons nehmen großen Einfluß auf die weitere Intensivierung. Das Rayonkomitee hilft ihnen, den Wettbewerb zur Erfüllung der Pläne politisch zu führen.

de eine Sachprämie zuerkannt. Genosse B. A. Tomik, der Vorsitzende des Kolchos „Rasswet“, ein gutmütig und verschmitzt dreinblickender Ukrainer, konnte bei unserer Begegnung auf gute Ergebnisse in der Arbeit der Kolchosbauern zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse verweisen. Etwa 4500 Kilogramm Milch je Kuh, 30 Dezitonnen Tabak und 350 bis 380 Dezitonnen Zuckerrüben je Hektar haben sie produziert. Im Kampf um diese Erträge gehen die 53 Kommunisten unter den 1125 Kolchosmitgliedern beispielhaft voran. So stellte sich der Agronom J. A. Babij an die Spitze einer zurückgebliebenen Brigade und entwickelte sie innerhalb von zwei Jahren zu einer der besten im Kolchos.

Ähnliche Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb erreichten auch die Werktätigen im Rayon No wo Anensk, südlich der Hauptstadt Kischinjaw gelegen. Der 1. Sekretär des Rayonkomitees, W. I. Melnik, Mitglied des ZK der KPM und Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, erläuterte daß der Rayon in den letzten acht Jahren die landwirtschaftliche Produktion verdoppelt hat. Die hohen Ergebnisse ermöglichten, mehr Mittel für die kulturelle und soziale Verbesserung des Lebens in den Dörfern bereitzustellen, zum Beispiel für den Bau von Eigen

Lebendiger Wettbewerb während der Ernte

Das Büro des Rayonkomitees wendet sich vor jeder Erntekampagne an die Kollektive, um ihnen die wichtigsten Aufgaben und Ziele des jeweiligen Arbeitsabschnittes zu erläutern. So rief es in der Rayonzeitung beispielsweise alle Brigaden, die an der Tabakernte beteiligt sind, zu hohen Leistungen im Wettbewerb beim Brechen und Trocknen des Tabaks in hoher Qualität auf. Den Parteioorganisationen wurde die Aufgabe gestellt, dafür zu sorgen, daß in allen Kollektiven nach der Initiative der Tabakanbauer der Kolchosen „Sarja Kommunisma“ (Morgengröße des Kommunismus) und „Nowaja Shisn“ (Neues Leben) gearbeitet wird. Diese hatte zum Inhalt, die Ernte bis

zum 17. September zu beenden und bis zum 62. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution den Staatsplan bei einem hohen Anteil der besten Sorte mit zehn Prozent zu überbieten. Der Wochensieger erhielt den roten Wanderwimpel, die besten Ergebnisse im Monatswettbewerb wurden mit einem roten Ehrenbanner und Sachprämien gewürdigt. Das Rayonkomitee schätzte das Wettstreifen um höchste Leistungen regelmäßig ein.

Die Tabakanbauer des Kolchos „Rasswet“ (Morgendämmerung) Tetzkanew wurden damals Sieger. Auf einem Meeting überreichte der Genosse Stadnik dem Kolchos die rote Fahne, und dem besten Tabakarbeiter des Kolchos, I. M. Selesin, wur-